

Bettina Stošić, Sulamith Fendl-Ebert, Erika Wielebinski

LESEWELT HALLE – DA LESEN DOCH WELCHE VOR, ODER?! EINBLICKE IN DIE EHRENAMTLICHE LESEINITIATIVE DER FREIWILLIGEN- AGENTUR HALLE-SAALKREIS E. V.

So stellt sich Lesewelt Halle in Materialien der Freiwilligen-Agentur vor: „Lesewelt Halle ist eine ehrenamtliche Initiative und begeistert seit 2003 Kinder für das Lesen. Inzwischen sind 120 Freiwillige als Leselernpatinnen, Vorlesepatinnen und Paten oder bei Vorleseaktionen in Grundschulen, Kitas und Horten aktiv und tauchen mit Kindern in ‚Lesewelten‘ ein. Machen Sie mit!“

Dieser Beitrag möchte einen tiefergehenden Einblick in „Lesewelt Halle“ geben. Er umfasst die Anbindung von „Lesewelt Halle“ an die Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e. V., einen Überblick über die Entwicklung des Projekts und stellt die aktuellen Tätigkeitsfelder und die Koordinationsaufgaben vor. Abschließend möchten wir Anregungen geben, auf was Sie achten sollten, wenn Sie als pädagogische Fachkraft ehrenamtliches Engagement im Bereich der Leseförderung bei Ihnen installieren möchten.

DIE FREIWILLIGEN-AGENTUR HALLE

Seit 1999 fördert die Freiwilligen-Agentur Halle bürgerschaftliches Engagement in der Region Halle und Sachsen-Anhalt. Sie versteht sich als Schnittstelle zwischen engagementinteressierten Menschen, gemeinnützigen Organisationen, Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Ihre Schwerpunkte sind die Information, Beratung und Vermittlung von Engagementinteressierten, die Beratung von Vereinen, gemeinnützigen Organisationen und Unternehmen. Sie bietet Fortbildungen rund um freiwilliges Engagement für Haupt- und Ehrenamtliche an und setzt innovative Engagementprojekte um. Darüber hinaus vernetzt sie sich mit Vereinen und leistet



Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für freiwilliges Engagement.

LESEWELT HALLE – VON DER IDEE ZUM PROJEKT

„Lesewelt Halle“ ist eine Initiative, die 2003 von einer Mitarbeiterin der Freiwilligen-Agentur gegründet wurde. Die Projektidee von „Lesewelt Halle“ stammt ursprünglich aus „Adopt an idea! Gute Ideen aus den USA“ von BRINCK und wurde erstmalig in Berlin unter dem Label „Lesewelt Berlin“ umgesetzt. Anschließend gründeten sich in ganz Deutschland Vorleseinitiativen – auch in Halle unter dem Dach der Freiwilligen-Agentur.



Ursprünglich umfasst die Projektidee das **Vorlesen für Kinder in Kindertagesstätten und Horten.**

Dabei liest ein/e Vorlesepatin oder -pate einer Gruppe von Kindern im Alter von 3 bis 10 Jahren ein Mal wöchentlich vor. Ziel war und ist es, Begeisterung für das Lesen zu wecken! Meist werden Bilderbücher oder Geschichten mit kurzen Texten in den Vorlesestunden eingesetzt. Die Kinder kommen dabei mit der Vorleser/-in ins Gespräch, entdecken selber Bilder, fangen an zu erzählen und lernen das Medium Buch besser kennen.

Durch die Anbindung an die Freiwilligen-Agentur war es der Initiative gut möglich, Ehrenamtliche für ihr Anliegen zu gewinnen, beispielsweise durch Pressemitteilungen, Ansprache von Bürger/-innen



Deutscher Vorlesepreis – Kategorie Förderpreis für Lesewelt Halle, Frankfurt am Main, 2006

bei Stadtfesten oder bei öffentlichkeitswirksamen Aktionen wie dem Freiwilligkeitag.

Im Jahr 2010 erfuhr die Initiative eine inhaltliche Erweiterung durch **Leselernpatenschaften** bzw. ehrenamtliche Lesehilfen. Initiatorinnen waren drei Vorleserinnen, die zu Beginn an einer halleischen Grundschule die ersten Leselernpatenschaften aufgebaut haben. Im Gegensatz zur Vorlesepatenschaft basiert eine Leselernpatenschaft auf einer Eins-zu-eins-Beziehung. Eine Patin oder ein Pate unterstützt ein Grundschulkind beim Lesenlernen wöchentlich für eine Schulstunde während der Schulzeit. Alle Beteiligten teilen die Grundauffassung, dass die Ehrenamtlichen nicht die Funktion der Lehrer/-innen übernehmen und nicht für das Lesenlernen als Grundkompetenz verantwortlich

sind. Jedoch können sie insbesondere die Motivation der Kinder als wichtige Voraussetzung für den Lern- und Leseerfolg stärken.

WARUM EHRENAMTLICHE LESEFÖRDERUNG?

Vor allem am Beispiel der Leselernpatenschaften wird die Bedeutung von ehrenamtlicher Leseförderung seitens der Lehrer/-innen, der Patinnen und Paten regelmäßig als positiv und zielführend zurückgemeldet. Die Kinder können dank ihrer Patin oder ihres Paten besser lesen, trauen sich eher, in der Klasse laut vorzulesen und gewinnen Freude an unterschiedlicher Literatur. Durch die vertrauensvolle Beziehung zu einem Erwachsenen außerhalb von Schule und Familie gewinnen die Kinder Selbstvertrauen und einen positiven Blick auf die eigenen Fähigkeiten. Teilweise spiegelt sich die ehrenamtliche Leseförderung auch in den Schulnoten wider, und eine Leselernpatin berichtete im Dezember 2014 bei einem Austauschtreffen stolz, dass ihr Patenkind nach der vierten Klasse das Gymnasium besuchen wird.

Leselernpatenschaften wirken sich positiv auf die Lesemotivation, Lesekompetenz und die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder aus. „Das [ehrenamtliche] Förderpotenzial wird besonders dann deutlich, wenn beim bzw. nach dem Lesen Gespräche über das gemeinsam Gelesene entstehen. So üben Kinder in der sozialen Situation mit einer kompetenten Partnerin bzw. einem kompetenten Partner Prozesse des Reflektierens und Kommunizierens über Gelesenes ein, die wichtige Teilkomponenten der Lesekompetenz sind. Gleichzeitig sind (vor-) lesende Erwachsene und Gleichaltrige ein wichtiges Vorbild, an dem sich Kinder orientieren können.“ (BMBF 2007, S. 93)

Dabei bedürfen schwache Leser/-innen einer besonderen Aufmerksamkeit (vgl. BMBF 2007, S. 98), die sie von den Ehrenamtlichen in einer Eins-zu-eins-Beziehung erhalten. Nicht unwichtig in dieser Beziehung ist, dass die Ehrenamtlichen außerhalb des Systems Schule verortet sind und keinen „offiziellen Lehrauftrag“ haben. Vielmehr können sie unbefangen auf die individuellen Wünsche der Kinder eingehen und entsprechenden Lesestoff einbeziehen.



Aktionslesen am Kirchentag, Halle, 2006



Bundesweiter Vorlesetag, Stadtbibliothek Halle, 2014
Quelle: Marcus-Andreas Mohr

DAS IST LESEWELT HALLE IM 12. JAHR

Die Zahl der Leselernpatenschaften ist seit 2012 stark angestiegen. Aktuell engagieren sich 78 Personen ehrenamtlich als Leselernpatinnen und -paten. Des Weiteren sind 41 Vorleserinnen und Vorleser in Kitas und Horten aktiv. Insgesamt sind zurzeit etwa 120 Freiwillige im Rahmen von „Lesewelt Halle“ in Kindertageseinrichtungen im Einsatz.

Im Jahr 2014 fanden unter dem Dach der Freiwilligen-Agentur acht Austauschtreffen statt, in denen Erfahrungen und Probleme zur Sprache gekommen sind. Außerdem wurden vier Fortbildungen angeboten und vier Feste zur Anerkennung der Ehrenamtlichen wie Sommerfest und Weihnachtsfest gefeiert. Neben dem wöchentlichen Engagement beteiligen sich viele Freiwillige auch gerne am Aktionslesen. Jedes Jahr findet am dritten Freitag im November beispielsweise der bundesweite Vorlesetag statt. Zu diesem Anlass haben 2014 in der Stadtbibliothek unsere Vorleserinnen und Vorleser ganztägig etwa 250 Kindern und Erwachsenen vorgelesen.

Darüber hinaus initiiert „Lesewelt Halle“ Projekte rund um die Leseförderung wie beispielsweise „Libro geht auf Reisen“. Zurzeit sind zwei Leseraupen aus Stoff – gefüllt mit Kinderbüchern – in Kitas und Horten unterwegs. Die Raupen bleiben ca. sechs Wochen in einer Einrichtung, und in einem Tagebuch halten die Kinder ihre Leseerlebnisse fest.

KOORDINATION UND ORGANISATION

Lesewelt wird von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin koordiniert und zum großen Teil ehrenamtlich betreut.

Zu den Koordinationsaufgaben der hauptamtlichen Mitarbeiterin und drei Ehrenamtlichen gehören:

- Gewinnung und Beratung von interessierten Ehrenamtlichen
- Vermittlung von Ehrenamtlichen in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen
- Beratung von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen zum Einsatz und zur Begleitung von Ehrenamtlichen
- Anerkennung der Ehrenamtlichen, z. B. zu Geburtstagen
- Organisation und Durchführung von Austauschtreffen, Festen und Einstiegsfortbildungen
- Organisation des Projekts „Libro geht auf Reisen“
- Organisation weiterer Aktionen zur Leseförderung
- Öffentlichkeitsarbeit in Form von Beteiligung an Stadtfesten, am Semesterstart, Pressemitteilungen verfassen, Flyer auslegen

DAS KLEINE ABC ZUM ENGAGEMENT IN DER LESEFÖRDERUNG

Falls Sie nun „auf den Geschmack gekommen“ sind und ebenfalls ehrenamtliche Leselernpatinnen und Paten oder Vorleser/-innen für Ihre Einrichtung gewinnen möchten, haben wir für Sie einige Tipps zusammengestellt.



Leselernpatenschaft, Halle, 2014
Quelle: Marcus-Andreas Mohr

A wie Anfang – vom Anfang und Ende der Zusammenarbeit

Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit besitzt der Erstkontakt eine besondere Bedeutung. Achten Sie darauf, dass Sie erreichbar sind und halten Sie Absprachen und Vereinbarungen auf Rückrufe ein. Die neue Patin verlässt sich auf Ihre Aussagen und ist als Außenstehende am Anfang auf Sie angewiesen. Eine Besonderheit der freiwilligen Arbeit ist auch, dass sie jederzeit beendet werden kann, von der Seite des Freiwilligen als auch von der Seite der Organisation aus. Um Missverständnisse zu vermeiden, sollten Sie schon zu Beginn der Tätigkeit einen Ausstiegsmodus besprechen (z. B.: Ausstieg ist jederzeit möglich, muss auf jeden Fall den zuständigen Ansprechpartnern mitgeteilt werden). Zudem ist zu empfehlen, bei Beendigung der Zusammenarbeit ein abschließendes Gespräch zu führen, um sich gegenseitig über die gemachten Erfahrungen auszutauschen und einen Engagementnachweis zu übergeben.

A wie Anerkennung

Freiwillige, die Anerkennung erleben, fühlen sich wertgeschätzt und sind motivierter, dabei zu bleiben. Neben einem regelmäßigen Lob oder Dankeschön gibt es unterschiedliche Formen der Anerkennung. Beispielsweise über kleine Präsente, eine

Dankes-Urkunde oder über eine persönliche Einladung zum Schulfest. Eine Form der Anerkennung ist auch, dass Ihre Patinnen und Paten über Aktivitäten der Einrichtung informiert sind, sich eingebunden fühlen und je nach Anlass auch eingeladen werden.

B wie Beratung – Lassen Sie sich beraten

Bevor Sie mit einem ehrenamtlichen Leseprojekt beginnen, ist ein Erfahrungsaustausch mit einem bestehenden Leseprojekt hilfreich. Freiwilligenagenturen können hier Hinweise und Anregungen geben, was bei der Zusammenarbeit mit Freiwilligen zu beachten ist und wie ein ehrenamtliches Patenprojekt erfolgreich initiiert werden kann.

B wie Begleitung durch Ansprechpartner, Fort- und Weiterbildung und Austausch

Neben der Begleitung einer Fachkraft ist der Austausch mit anderen Patinnen und Paten wichtig und stärkt den Zusammenhalt und das Wohlbefinden. Oft und gerne tauschen sich die Freiwilligen über Material aus, was bei ihnen in der Leselernstunde „funktioniert“ hat und welche ABC-Spiele gut ankommen. Vorlesepatinnen dagegen sprechen gerne über passende Kinderbücher und Gestaltungsmöglichkeiten.

Darüber hinaus sind Fortbildungen für Leselernpatinnen und Vorlesepatinnen unerlässlich, um

den Ehrenamtlichen Wissen und Know-how an die Hand zu geben für die Gestaltung ihrer Lesestunden. Vor allem Leselernpatinnen und -paten benötigen Austausch und Unterstützung von einem Fachpartner.

E wie Einstieg und Schnupperphase

Ein guter Einstieg in die freiwillige Tätigkeit wird durch eine Probephase unterstützt, die aus einem oder mehreren Treffen bestehen kann. Eine gute Möglichkeit ist auch das Hospitieren bei schon aktiven Patinnen und Paten.

Auch für die Fachkräfte ist die Schnupperphase eine gute Möglichkeit, die Zusammenarbeit mit den Freiwilligen ohne Druck zu prüfen.

Sprechen Sie beim ersten Kennlerngespräch wichtige Punkte von sich aus an, wie Versicherungsschutz und Aufwandsersatz. Für viele Freiwillige sind auch schon kleinere Beträge wie der Kauf von Fahrscheinen, Material oder Telefonauslagen Entscheidungskriterien für oder gegen ein regelmäßiges Engagement.

F wie Freiwillige finden

Woher bekommen Sie Freiwillige, wenn keine Freiwilligen-Agenturen in Ihrer Region vorhanden sind? Freiwillige sind überall! Eltern, Omas, Opas und vor allem junggebliebene Seniorinnen und Senioren lassen sich für ein ehrenamtliches Engagement im Bereich der Leseförderung begeistern.

Hängen Sie Flyer in Ihrer Schule auf oder an Orten, die Menschen besuchen, die gerne Lesen, beispielsweise in Buchläden, Bibliotheken, weiterführenden Schulen, Universitäten, Fachhochschulen oder Volkshochschulen.

K wie konkret – Konkrete Aufgabenbeschreibung

Grundlegend für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Freiwilligen ist die genaue Festlegung der Aufgaben- und Kompetenzbereiche der Freiwilligen. Eine genaue Aufgabenbeschreibung schützt beide Seiten vor Missverständnissen, vor Über- und Unterforderung und wirkt Unklarheiten über die Aufgaben entgegen. Vielen Menschen ist eine verlässliche Planung wichtig, kurzfristige Terminänderungen oder spontane Anfragen führen zur Überforderung.

Die Aufgabenbeschreibung kann sich im Laufe der Zeit ändern. Wichtig ist, dass mit den Freiwilligen gesprochen wird und gemeinsam Änderungen festgelegt werden.

K wie Kostenerstattung

Für viele Freiwillige spielt es eine große Rolle, dass ihr Ehrenamt für sie keine Kosten verursacht, und bereits regelmäßig anfallende Fahrtkosten o. Ä. können hier zur Hürde für's Engagement werden. Es sollte demnach sichergestellt werden, dass entstehende Kosten von der Einrichtung übernommen werden.

V wie Versicherung

Um Ihre Einrichtung und die Freiwilligen zu schützen, achten Sie auf ausreichenden Versicherungsschutz. Eine Haftpflichtversicherung der Organisation kommt für alle Schäden auf, die durch Freiwillige während der Arbeitszeit entstehen. Eine Unfallversicherung für Freiwillige kann häufig kostenlos abgeschlossen werden.

Z wie Zusammenarbeit von Fachpersonal und Ehrenamtlichen

Voraussetzung für eine erfolgreiche Beschäftigung von Ehrenamtlichen ist eine offene, aufgeschlossene und wertschätzende Einstellung des Fachpersonals gegenüber freiwilligen Mitarbeitern. Das Fachteam sollte über die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen informiert und bereit sein, die notwendige Einarbeitung und Begleitung der Freiwilligen zu gewährleisten. Eine Einarbeitung ohne Zeitdruck, eine gute Gesprächsführung und Einfühlungsvermögen bei der Anleitung sind wichtig. Hilfreich ist es auch, konkrete Ansprechpartner innerhalb des Teams vorher zu klären.

FAZIT & AUSBLICK

Ehrenamtliches Engagement im Bereich der Leseförderung hat sich in Halle seit zwölf Jahren in vielen Kindertagesstätten und Horten und seit vier Jahren auch in Grundschulen erfolgreich etabliert. Seitens der Fachkräfte, der Ehrenamtlichen, von den Kindern und ihren Familien werden Leselernpatenschaften begrüßt und positiv angenommen. Einer Herausforderung, der sich „Lesewelt Halle“ im Jahr 2015 stellt, ist die Frage nach möglichen erfolgreichen Patenschaftskonzepten für Flüchtlingskinder und für Kinder mit Migrationshintergrund mit geringen bis nicht vorhandenen Deutschkenntnissen. Ehrenamtliche kommen auf uns zu und fragen nach, welche Strategien gibt es für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache erlernen? Wie kann ich diese Kinder unterstützen? Welche Kompetenzen benötige ich? Und wo kann ich diese erwerben? An dieser Stelle möchten wir das pädagogische Fachpersonal ermutigen, Ehrenamtliche im Prozess des deutschen Spracherwerbs mit einzubeziehen und in ihrer Konzeption zu berücksichtigen. Denn Ehrenamtliche haben Lust mit Kindern zu lesen, zu lernen und sie zu unterstützen.



Leselernpatenschaft, Halle, 2011

LITERATUR

- BMBF (Hrsg.) (2007): Förderung von Lesekompetenz – Expertise. Bildungsforschung Band 17. Bonn, Berlin. http://www.bmbf.de/pub/bildungsreform_band_siebzehn.pdf
- Brinck, Christine (2003): Adopt an Idea! Gute Ideen aus den USA. Transatlantischer Ideenwettbewerb Usable. Edition Körber-Stiftung: 2., unveränd. Auflage.

Kontaktdaten

Bettina Stošić
Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e. V.
 Leipziger Str. 82, 06108 Halle
 Telefon: 0345/2002810
 E-mail: lesewelt@freiwilligen-agentur.de